

Brandstifter im Westen

Ist die ›Alternative für Deutschland‹ die Partei der rechtsangehauchten, besorgten Bürger oder eine »NPD im Schafspelz«? Peter Sperling hat den ostwestfälischen Bezirksverband der Partei unter die Lupe genommen



FOTOS: MARTIN SPECKMANN

zukünftigen AfD-Land werden Andersdenkende hingegen wenig zu lachen haben. Nicht nur bei dem Stichwort Asylbewerber schreit die Menge »Abschieben, abschieben«, sondern auch wenn die Sprache auf das breite Paderborner Bündnis auf der Gegenseite (»Rotlackierte Faschisten«) oder die Grünen (»Terroristen«) kommt. Immerhin, in Paderborn vermeiden die Redner historische NS-Begrifflichkeiten. Aber Stichworte reichen und die aggressive Masse ergänzt die Reden mit ihrer Hass-Choreographie. Eine Versammlung besorgter eurokritischer Bürger sieht anders aus.

Der OWL-Bezirksverband der AfD gilt schon lange als besonders rechtslastig. Der Bezirksvorsitzende Udo Hemmelgarn aus Gütersloh gehört zu den Organisatoren eines sogenannten ›Alternativen Wissenskongresses‹, der vor allem extrem rechten Weltverschwörern ein Forum bietet.

Aus Bielefeld kommt der NRW-Landesvorsitzende und Europaabgeordnete Marcus Pretzell. Pretzell steckte schon früh seine Fühler nach extrem rechten europäischen Bündnispartnern aus und redete schon lange vor Frauke Petry einem Schießbefehl an der Grenze das Wort. Als besonders aggressiv zeigte sich das Bielefelder Kreisvorsitzende Mitglied Maximilian Kneller. Er bedrohte eine politische Gegnerin aus den Kreisen der Jungen Liberalen mit sexueller Gewalt und musste danach seinen Posten als stellvertretender Landesvorsitzender der AfD-Jugendorganisation abgeben. In Bielefeld ist er aber weiterhin als Funktionär aktiv.

Bis zum Februar veranstaltete der Kreisverband in einer Bielefelder Gaststätte einen öffentlichen Stammtisch, an dem etwa 20 Personen zusammenkamen. Seit einer Intervention des Bielefelder ›Bündnisses gegen Rechts‹ finden die Stammtische vorerst nicht mehr statt. In dem Lokal ist die Partei nicht mehr erwünscht.

Schulterschluss mit Neonazis und Hooligans

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Detmold hat etliche Anfragen zum Umgang mit der AfD, weil ihre Mitglieder und Sympathisanten nicht dem klischeegeprägten Bild von Neonazis entsprechen. Für Fachleute wie Frederic Clasmeier ist die Entwicklung allerdings nicht gänzlich neu. Ein hohes, extrem rechtes Einstellungspotenzial wird seit Jahren statistisch erfasst. Jetzt gehen diese bisher unauffälligen extrem Rechten auf die Straße. Sorge macht Clasmeier der »Schulterschluss mit Neonazis und Hooligans«, der auf Pegida und AfD-Kundgebungen immer wieder zu beobachten ist. »Da entwickelt sich eine gefährliche Dynamik«. Diese Sorge teilt auch das Paderborner Bündnis ›Paderbunt‹. »Die widerwärtige Hetze auf den Demos von AfD und Pegida ist der Begleitchor zu den Gewalttaten gegen Flüchtlinge und Unterkünfte«. Tausende Menschen wollen in Paderborn darum nun bald monatlich gegen die Hetzer auf die Straße gehen.

Im Paderborner Land organisiert die AfD regelmäßig Kundgebungen und Demonstrationen. Im Januar, kurz nach den Kölner Silvesterereignissen, brachte die Partei mit rund 800 Teilnehmern bisher die meisten Leute auf die Straße. Mit dabei ein Block von etwa 120 Neonazis und Hooligans, schwarz gekleidet, teilweise verumumt und entsprechend aggressiv. Im Februar versammelten sich nur rund 400 Menschen am Paderborner Westerntor. Die meisten Teilnehmer scheinen aus den AfD-Kreisverbänden Westfalens angereist zu sein. Nur wenige Frauen sind darunter. Äußerlich unterschieden sie sich kaum von ›dem Mann auf der Straße‹ oder dem netten Dienstleister von nebenan. Nur 40 bis 50 Neonazis haben sich unter die Menge gemischt. Ordner sorgen sogar dafür, dass eine Fahne mit eindeutiger Szenesymbolik eingerollt werden muss.

Erst als der Paderborner Kreisvorsitzende Günter Koch das Mikrophon ergreift, scheint die Menge plötzlich stramm zu stehen. »Paderborner! Westfalen! Deutsche! Patrioten!«. Günter Koch ruft die Wörter wohlmoduliert in die Menge und steigert seine Stimme kontinuierlich. Die Wirkung ist wohlbedacht. Wer sich wirklich als deutscher Patriot empfindet, dem muss nun eine Gänsehaut über den Rücken laufen. »Wir sind das Volk«, schreit die Menge zurück oder: »Widerstand, Widerstand«. Die Reden gleichen sich. Alle beschwören eine »deutsche Kultur«, die vor vermeintlichen Bedrohungen von außen verteidigt werden muss. Sei es gegen den Islam, Flüchtlinge oder ein »System« aus Merkel und »Lügenpresse«.

Patriotismus und falsche Zahlen

Dabei nimmt es die AfD mit der Wahrheit selbst nicht so genau. Große Emotionen löst Koch mit der Behauptung aus, eine vierköpfige Flüchtlingsfamilie aus Salzkotten erhalte monatlich 2921,25 Euro. Die Zahl hielt jedoch einem Faktencheck der Lokalzeitung nicht stand. Tatsächlich bekommt die Familie nach dem Asylbewerberleistungsgesetz nur 1052,86 Euro.

Zwar nehmen etliche Redner die Meinungsfreiheit für sich in Anspruch, in einem

Neuer Versuch

In Bielefeld ist eine neue Neonazipartei namens ›Die Rechte‹ aktiv

Kurz nach dem Verbot von vier nordrhein-westfälischen Neonazi-Kameradschaften im Jahr 2012 gründete sich ›Die Rechte‹. Sie gilt als Auffangbecken für Anhänger verbotener Kameradschaften. Zum Landesvorstand der neuen Partei gehörte auch Sascha Krolzig, ehemals Anführer der verbotenen ›Kameradschaft Hamm‹. Jetzt ist er Vorsitzender der ›Rechten‹ in Bielefeld. Krolzig wurde durch sein Jurastudium nach Bielefeld verschlagen, das er freilich kaum mit dem 2. Staatsexamen abschließen wird. Aufgrund zahlreicher Vorstrafen wird ihm die Zulassung verweigert. Jetzt tritt er zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Tim Sauer als Anführer der ›Rechten‹ in Ostwestfalen auf.

Auf einen harten Kern von sieben Personen schätzen Szenekenner die Partei in Bielefeld. Kommen die Kameraden aus Gütersloh hinzu, kann die Gruppe auch schon mal mit 12 Personen auftreten. »Das sind Leute, die schon lange aktiv sind und mit der Partei ein neues Spielfeld haben«, sagt Frederic Clasmeier von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Detmold. Eine Massenwirkung war bisher nicht zu erkennen, obwohl die ›Rechten‹ recht aktiv sind. Ihre Mitglieder sind auf Biegida-Aufmärschen in Bielefeld ebenso präsent, wie bei den Kundgebungen der ›Alternative für Deutschland‹ im Paderborner Land. Massiv traten sie bei etlichen Informationsveranstaltungen zu Flüchtlingsunterkünften auf. Ihre rassistischen Flugblätter und Wortergreifungen waren jedoch bislang nicht in der Lage, die konstruktive Stimmung bei den meisten dieser Versammlungen zu stören.



Auch an der Bürgerwehr, die im Januar kurz für Furore sorgte, waren die Neonazis beteiligt. Große Beachtung in den Medien brachten Krolzig und Co. die Verteilung einer sogenannten Schulhof CD ein. Der Mobilen Beratung ist jedoch nur eine einzige kurze Verteilaktion an einer schulnahen Straßenbahnhaltestelle bekannt. Die angeblich großangelegte Aktion entpuppte sich als geschickt eingefädelte PR-Kampagne. »Das war eine selbstgebrannte CD, auf der Lieder von lange veröffentlichten NPD-Schulhof CDs und Propagandamaterial von ›Die Rechte‹ ist. Das Zeug kann man in zehn Minuten im Internet zusammensuchen«, sagt Jan Raabe vom Verein Argumente und Kultur gegen Rechts. Der renommierte Experte zur extremen Rechten findet es zwar gut und richtig, dass über dieses Thema ausführlich berichtet wird. Pressemitteilungen und Aussagen der Partei müssten allerdings besser überprüft werden.



LORBEER-APOTHEKE

Seit
50 Jahren
mitten im
Bielefelder
Westen

– Naturheilkunde –
– Homöopathie –

Apotheker Dietmar Becker e. K.
Siechenmarschstraße 32
33615 Bielefeld
Telefon 05 21 / 12 25 41

www.lorbeer-apotheke.de

Anzeige